

Die Zukunft des Endes

Wieso die kapitalistische Gesellschaft
an ihre historischen Grenzen stößt

Workshop von Norbert Trenkle

Sommerseminar der Gruppe Krisis 2026

Die fundamentale Krise der kapitalistischen Gesellschaft

Der Vortrag soll zeigen, dass sich die kapitalistische Gesellschaft in einer fundamentalen Krise befindet und an ihre absoluten historischen Grenzen stößt.

- Das heißt *nicht*, dass der Kapitalismus an einem bestimmten Punkt „zusammenbricht“
- Vielmehr stellen diese Grenzen den *Fluchtpunkt* eines langen Krisenprozesses dar, der die *Funktionsfähigkeit* der kapitalistischen Gesellschaft *irreversibel untergräbt*.
- Die allgemeine Tendenz: Gewaltsame Desintegration des gesellschaftlichen Zusammenhangs und fortschreitende Zerstörung der menschlichen Lebensgrundlagen
- Diese Tendenz zur Selbstzerstörung ist der kapitalistischen Vergesellschaftung inhärent

Die kapitalistische Vergesellschaftung tendiert zur Selbstzerstörung

Die kapitalistische Vergesellschaftung konstituiert sich über einen grundlegenden *Widerspruch zwischen Privatheit und Gesellschaftlichkeit*:

- Die Menschen treten sich als vereinzelte Einzelne gegenüber und stellen ihren *gesellschaftlichen* Zusammenhang in der Verfolgung ihrer *privaten* Interessen her
→ *Gesellschaftlichkeit* wird also paradoxerweise in der Form der *Privatheit* hergestellt
- Aus dem allseitigen Gegeneinander der partikularen Interessen resultieren *zentrifugale Kräfte*, die dazu tendieren, den gesellschaftlichen *Zusammenhang* zu zerstören.
- Im Widerspruch zwischen Privatheit und Gesellschaftlichkeit ist also die *inhärente Krisenhaftigkeit* der kapitalistischen Gesellschaft angelegt
→ sie ist ständig in ihrer Kohärenz und ihrem inneren Zusammenhalt bedroht.

Die notwendige Vermittlung des Widerspruchs

- Die bürgerliche Gesellschaft kann nur bestehen, solange die zentrifugalen und desintegrativen Tendenzen eingedämmt und kanalisiert werden können.
→ *Vermittlung des Widerspruchs* zwischen Privatheit und Gesellschaftlichkeit
- Diese Vermittlung leisten maßgeblich zwei Formen:
→ die *Arbeit* (= historisch-spezifische Tätigkeitsform) und
→ der *Staat* (= historisch-spezifische Form der gesellschaftlichen Allgemeinheit)
- Doch der Widerspruch zwischen Privatheit und Gesellschaftlichkeit unterliegt einer *historischen Dynamik* und spitzt sich im Laufe der kapitalistischen Entwicklung zu.
→ Die Vermittlungen werden prekär.
→ Daraus resultiert die *fundamentale Krise* der kapitalistischen Gesellschaft

Diese hier sehr abstrakt formulierte These möchte ich im Folgenden begründen.

Vermittlung über die Arbeit

- Die vereinzelt Einzelnen setzen sich über ihre *Arbeiten* miteinander in Beziehung: das geschieht über den Umweg ihrer Arbeitsprodukte, die als *Waren* produziert werden.
- Die *privat* verausgabten Arbeiten erhalten einen spezifischen *gesellschaftlichen* Charakter: sie stellen sich in Dingen dar und verselbstständigen sich gegenüber ihren Urhebern.
- Die Produktion folgt dem *Selbstzweck*, aus Wert (= vergangene Arbeit) mehr Wert zu machen. Voraussetzung ist die Anwendung von Arbeitskraft in der Warenproduktion.
- Die Vermittlung über die Arbeit ist daher selbstreferentiell: sie bezieht sich permanent auf sich selbst
→ Die Arbeit ist *eine Vermittlung, die sich selbst vermittelt* (Postone)

Abstrakte Herrschaft

- Die Menschen sind den Zwängen dieser selbstreferentiellen Vermittlung unterworfen
= *abstrakte Herrschaft*.
→ Sie hängen vom Verkauf ihrer Arbeit(skraft) und von der Verwertung des Werts ab.
- Daraus resultiert die *zentrale Stellung der Arbeit* in der bürgerlichen Gesellschaft und das widersprüchliche Verhältnis zu ihr
= *Identifikation mit der Arbeit und Leiden* an ihr.

Historische Dynamik

Die Vermittlung über die Arbeit unterliegt einer basalen historischen Dynamik, die durch *zwei Momente* bestimmt wird:

- 1) Zwang zur *endlosen Akkumulation* von Wert („Wachstumszwang“)
 - Die Unterwerfung der gesamten Welt unter die Logik von Arbeit und Warenproduktion
 - Damit einher geht die Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen
- 2) Zwang zur permanenten *Steigerung der Produktivität* (Triebkraft ist die Konkurrenz)
 - Fortschreitende Verdrängung der Arbeit aus der unmittelbaren Produktion
 - Die Anwendung des Wissens in der Produktion wird immer bedeutsamer
 - = Tendenz zur *Selbstaufhebung der Arbeit*

Wir werden uns hier auf das zweite Moment konzentrieren.

Produktivkraft Wissen

Mit der *dritten industriellen Revolution* wird das Wissen zur zentralen Produktivkraft
→ Absolute Verdrängung der Arbeit aus der unmittelbaren Produktion

Die Konsequenzen:

- Fundamentale *Krise der Kapitalverwertung* durch Arbeitskraftvernutzung
- Verlagerung der Dynamik der *Kapitalakkumulation* an die Finanzmärkte
→ Die gesamte gesellschaftliche Reproduktion hängt vom *fiktiven Kapital* ab.
- Gesamtgesellschaftlich verschiebt sich der Schwerpunkt hin zur *allgemeinen Arbeit*
(= Wissensarbeit, Infrastruktur, allg. Rahmenbedingungen, kommerzielle Arbeit etc.)
→ die Privatarbeit (die sich in einzelnen Produkten darstellt) wird minoritär

→ *Dadurch wird die Vermittlung über die Arbeit prekär.*

Die Vermittlung über die Arbeit wird prekär (1): Die Entwertung der Arbeit

- Die Kapitalakkumulation hängt maßgeblich von den Finanzmärkten ab
→ daher *entkoppelt* sie sich von der *Arbeit* und von der Vermittlung über die Arbeit
- Dagegen bleiben die meisten Menschen auf den Verkauf der Arbeitskraft angewiesen
→ sie hängen weiterhin von der Vermittlung über die Arbeit ab
→ ihre Verhandlungsposition gegenüber dem Kapital wird jedoch extrem geschwächt
- Die Folgen:
→ der ökonomische und soziale Abstieg der klassischen Arbeiter:innenschaft
→ erfolgreich sind diejenigen, die im Finanz- und Wissenssektor arbeiten
→ soziale Spaltung der Gesellschaft, die sich auch politisch artikuliert

Die Vermittlung über die Arbeit wird prekär (2): Die allgemeine Arbeit und die „Rentifizierung“ des Kapitals

- Die *Sektoren allgemeiner Arbeit* produzieren keinen Wert, sondern
 - werden entweder aus *öffentlichen Mitteln* finanziert (Infrastruktur etc.) oder
 - werfen *Renteneinnahmen* ab
 - Renteneinnahmen beruhen auf der *Privatisierung eines allgemeinen Guts* (= Wissen, Boden, Infrastruktur etc.)
 - Die Eigentümer können Nutzungsentgelt verlangen (Lizenzgebühren, Mieten etc.)
 - Die *Unternehmensgewinne* entstammen größtenteils aus *Renten* (allgem. Arbeit) und nur zu kleinen Teilen aus der Wertproduktion (Privatarbeit)
 - Dies bedeutet eine *weitere Entkopplung des Kapitals von der Arbeit*
- *Bevor wir die Konsequenzen dieser Entwicklung weiterverfolgen, muss noch die Rolle des Staates bei der Vermittlung des Widerspruchs zwischen Privatheit und Gesellschaftlichkeit betrachtet werden.*

Fragen und Diskussion
zum ersten Teils des Vortrags

Der Staat: die abstrakte Allgemeinheit der bürgerlichen Gesellschaft

- Der bürgerliche Staat ist neben der Arbeit eine weitere zentrale gesellschaftliche Form, die den *Widerspruch* zwischen Privatheit und Gesellschaftlichkeit *vermittelt*
- Er repräsentiert die *Gesellschaftlichkeit der vereinzelt Einzelnen*, die
 - a) ihren Zusammenhang in der Form der Privatheit herstellen und deshalb
 - b) ihre Allgemeinheit an eine *separate Instanz* delegieren (= abstrakte Allgemeinheit)
- Diese Instanz tritt den Menschen als *äußerlich und fremd* gegenüber und ist mit ungeheuren Machtmitteln ausgestattet.
→ auch der bürgerliche Staat stellt eine Form *abstrakter Herrschaft* dar
- Der Staat steht über den partikularen Interessen und sichert sie zugleich ab. Er
 - a) gewährleistet den *allgemeinen Rahmen* für die Betätigung der partikularen Interessen
 - b) und lenkt die allseitige Konkurrenz in *geordnete Bahnen*.

Staat und Rechtsform

Die Rechtsform ist der Modus, in dem der Staat sich als abstrakte Allgemeinheit betätigt.

- In der *Rechtsform* werden die Menschen unter Absehung ihrer konkreten Eigenschaften und Merkmale
 - a) *einander gleichgesetzt* und
 - b) darauf reduziert, Träger freien Willens zu sein (= Gleichheit in der Form)
- Das Recht hat *abstrakt-allgemeinen* und streng formalisierten *Charakter*.
= Es gilt für alle (natürliche und juristische) Personen gleichermaßen
- *Rechtsform* und *Warenform* gehören logisch zusammen.
→ Im Verlauf der kapitalistischen Entwicklung verwandeln sich die gesellschaftlichen Beziehungen zunehmend in Waren- und Rechtsbeziehungen.

Historische Expansion des Staates

Der Staat expandiert im Verlauf der kapitalistischen Entwicklung.

- Die Ausdehnung der kapitalistischen Warenproduktion erzeugt wachsenden *Bedarf an Infrastruktur, öffentlichen Aufgaben und gesetzlichen Regelungen*.
- Zugleich werden mit der Produktivkraftentwicklung die allgemeinen Voraussetzungen für die Kapitalakkumulation immer wichtiger (Bildung, Forschung, Verkehrswege etc.)
- Die Arbeiterbewegung erkämpft die *Anerkennung der Interessen der Lohnarbeiter:innen* (Streikrecht, Arbeitsschutz, soziale Absicherung, Rente etc.), die vom Staat garantiert werden.
- Die *Absicherung der Arbeitskraft* liegt prinzipiell auch im Interesse des Kapitals
→ Befriedung von Konflikten, Abwälzung der Reproduktion der Arbeitskraft auf die Allgemeinheit etc.

Demokratisierung des Staates

Die rechtliche und politische Anerkennung der Lohnarbeiter:innen geht mit der Demokratisierung des bürgerlichen Staates einher.

- Grundlage der Demokratie ist ein relativ gut gelingender Interessensausgleich zwischen Kapital und Arbeit in der Ära des Fordismus (in den kapitalistischen Zentren)
 - a) das Wirtschaftswachstum erzeugt wachsende Nachfrage nach Arbeitskraft und
 - b) ermöglicht die Partizipation der Lohnarbeiter:innen am Warenreichtum.
- Zudem verfügt der Staat über relative Handlungsspielräume gegenüber dem Kapital
 - Industrie ist weitgehend standortgebunden und auf die Binnenmärkte orientiert.
- Daher sieht sich die Mehrheit der Bevölkerung im Staat politisch repräsentiert.

→ *Jedoch wird diese Konstellation seit der Krise der Fordismus zunehmend prekär*

Die Vermittlung über den Staat wird prekär (1): Ökonomische Dynamik

- Mit der Finanzialisierung und Globalisierung des Kapitals verliert der nationalstaatlich vermittelte Interessensausgleich zwischen Kapital und Arbeit seine Grundlage
- Die Handlungsrahmen von Kapital (Weltmarkt und globale Finanzmärkte) und Staat (nationales Territorium) fallen auseinander
→ Spielräume für die staatliche Regulation der Akkumulation schrumpfen zusammen
- Infrastruktur und öffentliche Dienste verändern ihre Bedeutung fürs Kapital. Sie sind
 - a) entweder „tote Kosten“ und werden kaputtgespart oder
 - b) Anlagesphären für Finanzkapital und werden privatisiert.→ Der öffentliche Sektor erodiert und verliert seinen Allgemeinheitsscharakter
- Im Zuge der ungebremsten Akkumulation spitzt sich die ökologische Krise zu und wird auch in den kapitalistischen Zentren spürbar
→ die bisherigen politischen Verdrängungsstrategien durch Externalisierung versagen

Die Vermittlung über den Staat wird prekär (2): Innere Handlungsblockaden

- Zunehmende Fragmentierung der Gesellschaft vervielfältigt die partikularen Interessen
 - Interessenausgleich wird erschwert (wechselseitige Blockaden)
 - Staat erscheint als Instanz, die die Freiheit der Einzelnen einschränkt
- Zunehmende Verrechtlichung durch Marktliberalisierung (mehr Vertragsverhältnisse) und zunehmende Kodifizierung von Interessen
 - a) entmachtet tendenziell die Politik und
 - b) führt gleichzeitig zu Funktionsblockaden im Rechtsstaat
- Staat und Politik können den Widerspruch zwischen Privatheit und Gesellschaftlichkeit nicht mehr adäquat vermitteln
 - *strukturelle Handlungs- und Legitimationskrise*

Vorläufiges Fazit

- Mit dem Prekärwerden der Vermittlung über Arbeit und Staat werden zentrifugalen Kräfte im Widerspruch zwischen Privatheit und Gesellschaftlichkeit entfesselt
→ In der Folge kommt ein *Prozess der gesellschaftlichen Desintegration* in Gang
- Dieser Prozess ist je nach Weltregion unterschiedlich stark fortgeschritten.
→ *gescheiterte Staaten* im globalen vs. *relative Stabilität* in Europa
- Die Krisentendenz ist jedoch überall gleich und wird in einem Prozess der Selbstverstärkung noch verschärft.

Krisenverschärfung (1): Dynamisierung durch die Politik

Autoritäre und populistische Kräfte betreiben die Desintegration von Staat und Gesellschaft
= Gegenteil der originären Aufgabe der Politik

- Rechtslibertäre erheben Zerschlagung des Staates zum Programm
→ Staat wird zur Beute partikularer Gruppen
- Nationalistische Kräfte proklamieren zwar ein Zurück zum geschlossenen Nationalstaat
→ doch das verschärft die ökonomische und soziale Krise und die gesell. Desintegration
- Identitätspolitik („Kulturkampf“) und rassistische Politik (Ausgrenzung, Abschiebung etc.)
schüren Gewalt und verschärfen gesellschaftliche Polarisierung
- Demontage des Rechtssystem zerstört Grundlage der abstrakten Allgemeinheit
- Konflikte und Verteilungskämpfe auf globaler Ebene treiben die Zerstörung der
„regelbasierten Weltordnung“ voran.

Krisenverschärfung (2): Ökonomische, ökologische und subjektive Dynamiken

- Nächster Finanzcrash ist absehbar und wird gewaltige Dimensionen haben
→ eine koordinierte staatliche Rettungsaktion wie 2008 ist kaum noch vorstellbar
- Entwicklung von KI und Robotik (neuer Schub der Produktivkraft Wissen) wird massenhaft Arbeitskraft aus den Sektoren allgemeiner Arbeit verdrängen
- Ökologische Krise spitzt sich zu, schlägt zunehmend auf die Gesellschaft zurück und verschärft globale Verteilungs- und Verdrängungskonflikte
- All dies wird begleitet und verschärft durch identitätspolitische und irrationalistische Formen der Krisenverarbeitung (Rassismus, Maskulismus, Antisemitismus etc.)

Was folgt daraus?

- Dieser Krisenprozess kann sich noch über viele Jahrzehnte hinziehen – mit katastrophalen Konsequenzen
- Er ist als solcher irreversibel, kann aber in den verschiedenen Weltregionen und je nach politischer Krisenverwaltung unterschiedlich verlaufen.
- Ein Kampf um gesellschaftliche Emanzipation kann daher nur im Kontext dieses Krisenprozesses verortet sein und muss im Bewusstsein geführt werden, dass die kapitalistische Gesellschaft sich selbst und die Lebensgrundlagen zerstört.
- Er muss darauf zielen, einen Gegenentwurf zur gesellschaftlichen Desintegration zu entwickeln, der auf dem Prinzip der allgemeinen Kooperation beruht und universalistischen Charakter hat.